

VG-Rat Kirchen lässt Friesenhagen im Regen stehen

Politik CDU, FDP und Grünen ist EAM-Beitritt zu riskant – Ortschef Klaes: „Chance verwehrt“

Von unserem Redakteur
Peter Seel

■ **Kirchen.** Zwei Unterbrechungen kennzeichneten am Mittwoch die Sitzung des Verbandsgemeinderats Kirchen – Grund dafür war ein Thema, das in anderen Räten ruckzuck abgehakt wird: die Entscheidung über den zeitlich befristeten Einstieg einer VG beim Energieversorger EAM. Die Sitzung wurde einberufen, weil sich der Ortsgemeinderat Friesenhagen einen Tag vorher als einzige Ortsgemeinde der VG entschieden hatte, EAM-Anteile zu erwerben – bekanntlich mit der Chance, in 20 Jahren, nach Abzahlung eines entsprechenden Kredits, Profite fürs Gemeindegeld herauszuholen zu können. Die VG Kirchen müsste aber eine Bürgerschaft von 760 000 Euro für Friesenhagen hinlegen. Dies lehnte der VG-Rat am Mittwoch ab – und lässt das Dorf im Wildenburger Land somit im Regen stehen.

Diese Situation ist bis dato einzigartig im Kreis. Mit 15 Stimmen (12 CDU, eine FDP, zwei Grüne) gegen 14 Befürworter hat der Rat

das Ansinnen Friesenhagens abgeschmettert. Zwei Abstimmungsentwürfe der Verwaltung lagen vor: einmal das Ja zur Bürgerschaft nach dem Vorbild anderer VGs im AK-Land und zweitens ein Nein. Daraufhin sorgte ein Vorschlag von CDU-Fraktionssprecher Michael Dützer für Unruhe und Unverständnis: Man solle gar nicht erst über das Ja, sondern nur noch über das Nein abstimmen – ohne jede Aussprache. Friesenhagens Ortsbürgermeister Norbert Klaes (SPD) wollte darauf mit seiner Fraktion beraten: Es folgte die erste Sitzungsunterbrechung. Anschließend erklärte Dützer den Grund für den CDU-Vorschlag: Das Risiko für die Bürgerschaft sei zu hoch. Dem stimmte Christoph Lautwein (FDP) zu. Er sehe die VG in der Verantwortung, „die Ortsgemeinden

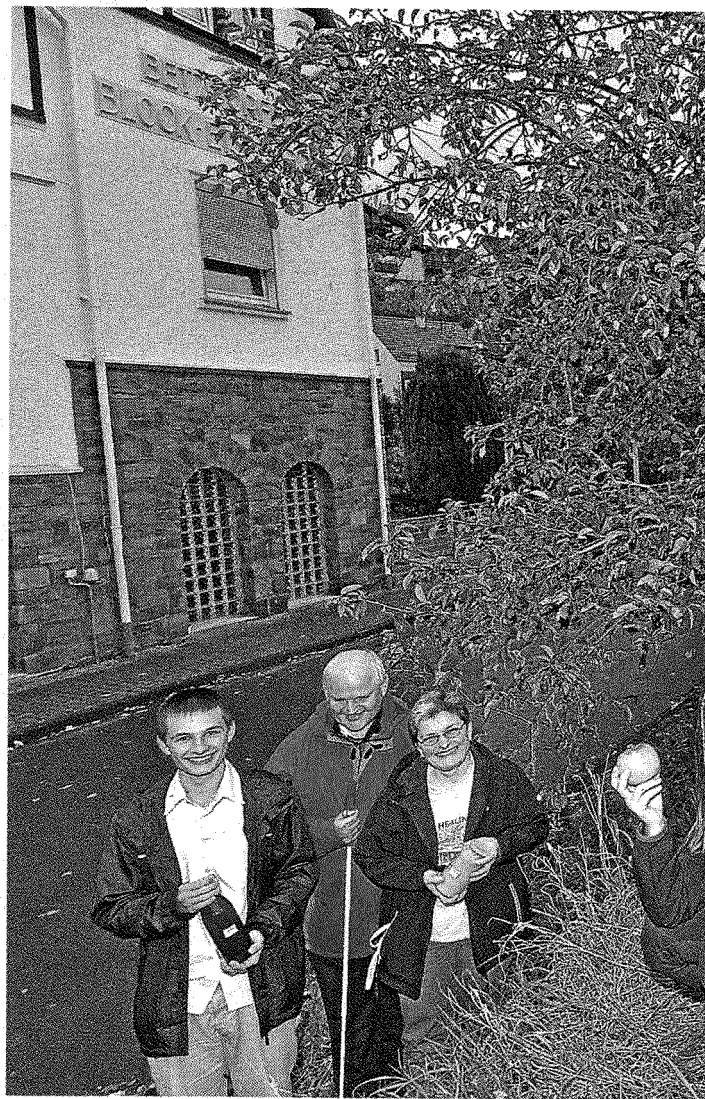
vor Schaden zu bewahren“. Obwohl Klaes und VG-Bürgermeister Jens Stötzel (parteilos) darauf hingen, dass es um die „Solidargemeinschaft der Verbandsgemeinde“ geht und dass alle anderen VGs im Kreis den Dörfern, die Ja zu EAM sagen, diese Solidarität nicht verweigert hätten – blieb die CDU bei ihrem Antrag. Diese Abstimmung endete mit einem Patt – und mit der zweiten Sitzungsunterbrechung, in der nach einer Einigung gesucht wurde. Vergeblich. Um sodann die zweite Abstimmung über die Bürgerschaft nicht genauso enden zu lassen, telefonierte die Union eigens ein bislang abwesendes Ratsmitglied herbei und drückte die Ablehnung mit einer Stimme Mehrheit durch.

Stötzel erklärte gestern im RZ-Gespräch, hier sei „de facto ein demokratisch gefasster Ratsbeschluss vom VG-Rat gekippt“ worden. Und: „Wenn dieses Verhalten auch in anderen Fällen Schule macht, ist die Solidargemeinschaft der Verbandsgemeinde dahin.“ Im Rat hatte er für die Bürgerschaft gestimmt, mit Hinweis auf die „klare Willensbedingung der Ortsgemeinde“ und weil das Risiko eines EAM-Beitritts „wegen der wirtschaftlichen Stärke des Unternehmens überschaubar und kalkulierbar“ sei.

Norbert Klaes kritisierte die CDU im RZ-Gespräch scharf: Sie habe sich „einmal mehr als ehrliche politische Kraft disqualifiziert“. Es sei eine Affront, dass eine demokratische Entscheidung missachtet und Friesenhagen eine Zukunftschance verwehrt worden sei. Klaes spricht von einem „abgekarteten Spiel“: Weil die CDU im Rat Friesenhagen den EAM-Beitritt nicht verhindern können, habe sie dies nun im VG-Rat getan. Jetzt habe das Dorf keine Chance mehr, in die EAM-Familie (23 Ortsgemeinden im Kreis) zu kommen. Klaes will nun prüfen, ob man später noch dazustoßen kann.

„Ich bin stinksauer: Wir sind vom VG-Rat auf Null ausgebremst worden.“

Friesenhagens Orts-Chef
Norbert Klaes (SPD)



Familie Ruckes – Paul, Gottfried und Lelefer (von links) – wird jedes Jahr (12) und Lena (9) bei der Ernte des Apfelbaums am Bahndamm in der Gäsert. Der Apfel wird zu Apfelsaft und Apfelmark verarbeitet. Sonntags duftet es

„Gäserter Kinderbaum“

Umwelt Nachbarschaft hegt, pflegt und erntet

Von unserer Mitarbeiterin
Claudia Geimer

■ **Betzdorf.** Bei Herrn Ribbeck von Ribbeck im Havelland steht ein alter Birnbaum im Garten – am Bahndamm in der Gäsert in Betzdorf wächst dagegen seit einigen Jahren eine neue Apfelsorte. „Sie ist groß, grün, manchmal rot angehaucht und ausgesprochen süß“, beschreibt Gregor die Früchte. Er gibt gleich auch einen Hinweis für Apfelliebhaber: „Die Pflanze ist diploid und windfest.“

Der Apfelbaum am Bahndamm hat eine eigene Geschichte, auf die ich aufmerksam geworden bin. Seit zehn Jahren erntet Anwohnerin Lelefer Ruckes, „die Entdeckerin des Baumes“, die Früchte. Das tut sie allerdings nicht alleine: Mädchen und Jungen aus der Nachbarschaft helfen mit. „Sie kamen damals angelaufen und haben

gefragt, was ich da machen kann“, erzählt die 48-Jährige.

Und so wurde aus dem Baum mit der Zeit der „Kinderbaum“. Ruckes ist die Einzige, die den Baum pflegt und auch unter einem pädagogischen Aspekt: „So lernen sie, wie Lebensmittel sind.“ Die Anwohner freuen sich, dass Lelefer Ruckes die Kinder unter ihre Fittiche nimmt. So sind die Zeiter Kinder unter dem Apfelbaum am Bahndamm. „Wurfgeschosse“ mischen sich unter den Äpfeln. „Die Kinder sind schon lange dabei.“

Auch in diesem Herbst hat sich wieder eine Kinderschar zu dem Apfelbaum am Bahndamm eingefunden. Die beiden Geschwister Nina und Felix Waber waren beim Apfelbaum ebenso mit von der Partie wie Lissa Bonnath (6), Lena Bauseler (9) sowie Niclas (12) und sein jüngerer Bruder